

So viel wie Merz verdient hier keiner

Stufe 1, 2 oder 3: Was die Bundestagsabgeordneten der Region jetzt an Nebeneinkünften offenlegen

Von Steffen Mack, Jan Kuhlmann und Stephan Tängi

Freunde von Verschwörungstheorien müssen aufpassen. Gestern brannte ein Bundestags-Server, Abgeordnetenbüros waren vom Internet abgeschnitten – just an jenem Tag, an dem das Präsidium die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts umsetzen und Nebeneinkünfte aller 613 Parlamentarier veröffentlichen wollte. Doch sollte der Glaube an dunkle Mächte nicht überstrapaziert werden. Erstens war die Bundestags-Homepage von dem Defekt nicht betroffen und nur wegen sehr vieler Zugriffe zeitweise überlastet, mit etwas Geduld fanden sich alle Daten. Zweitens hatten die Volksvertreter ihre Angaben zumeist schon vor einiger Zeit Bundestagspräsident Norbert Lammert zugeleitet. Der Christdemokrat wollte vor der Veröffentlichung jedoch das Urteil aus Karlsruhe abwarten.

Gegen die Offenlegungspflicht hatte unter anderem der frühere Unions-Fraktionschef Friedrich Merz erfolglos geklagt. Und seit gestern kann ein jeder sehen, warum: Merz ist unter anderem Mitglied des Aufsichtsrats bei der Axa Versicherung, DBV-Winterthur-Holding, Deutschen Börsen AG, Intereroh AG Köln und IVG Immobilien AG (Bonn), sitzt zudem im Verwaltungsrat der BASF Antwerpen und der Schweizer Stadler Rail AG sowie im zentralen Beirat der Commerzbank.

Jeweils über 7000 Euro

Der CDU-Politiker beziffert seine Einkünfte für diese acht Tätigkeiten mit Stufe 3, das sind jeweils über 7000 Euro jährlich. Wie viel genau, weiß man indes nach wie vor nicht. Die Abgeordneten müssen ihr Nebeneinkommen nur den drei Gruppen zuordnen. So hat die südhessische Sozialdemokratin Christine Lambrecht als Rechtsanwältin zuletzt zweimal nach Stufe 1 hinzuzuerdient: 1000 bis 3500 Euro.

Auf Stufe 2 (3501 bis 7000 Euro) lagen die einzelnen Honorare für die jüngsten Vorträge von Dirk Niebel. Damit beziffert der Heidelberger auch sein Gehalt als FDP-Generalsekretär – allerdings pro Monat, während die meisten Bundestags-Kollegen jährliche Nebeneinkommen angeben. Allerdings auch nicht durchgehend rückblickend: Der fränkische Christdemokrat

Nebeneinkünfte der Bundestagsabgeordneten unserer Region			
Name	Partei	Wahlkreis	Einkünfte
Doris Barnett	SPD	Ludwigshafen/ Frankenthal	Mitglied des Aufsichtsrats Saint-Gobain ISOVER G+H AG Ludwigshafen, unter 10 000 Euro/Jahr
Lothar Binding	SPD	Heidelberg	-
Maria Böhmer	CDU	Ludwigshafen/ Frankenthal	Staatsministerin im Bundeskanzleramt, monatlich Stufe ③③③
Olav Gutting	CDU	Bruchsal – Schwetzingen	Beteiligung an Kanzlei Gutting Steuerberater und Rechtsanwälte GbR in Oberhausen-Rheinhausen (Angabe über Gewinn nicht vorgeschrieben)
Klaus Hagemann	SPD	Worms	-
Fritz Kuhn	Grüne	Heidelberg	-
Christine Lambrecht	SPD	Bergstraße	Als Rechtsanwältin je ein Mandant 2005 und 2006, einmalig jeweils Stufe ③
Karl A. Lamers	CDU	Heidelberg	-
Lothar Mark	SPD	Mannheim	-
Michael Meister	CDU	Bergstraße	Vier Vorträge seit November 2005, jeweils Stufe ③
Dirk Niebel	FDP	Heidelberg	FDP-Generalsekretär: monatlich Stufe 2; drei Vorträge seit Oktober 2006, jeweils Stufe ③③
Gerhard Schick	Grüne	Mannheim	-
Norbert Schindler	CDU	Neustadt – Speyer	Präsident Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz; Präsident Bauernverband Rheinland-Pfalz-Süd; 1. Vizepräsident Deutscher Bauernverband; jährlich jeweils Stufe ③③③
Bernd Schmidbauer	CDU	Rhein-Neckar	-
Kurt Segner	CDU	Odenwald – Tauber	-
Gert Weisskirchen	SPD	Rhein-Neckar	-

Einkünfte

- ③ Stufe 1: 1000 bis 3500 Euro
- ③③ Stufe 2: 3501 bis 7000 Euro
- ③③③ Stufe 3: über 7000 Euro

© KANISCHKE PHOTO & FILM

Kurt Segner beispielsweise hat sein Reisebüro Ende 2006 verkauft und mithin keine Nebenverdienste veröffentlicht.

Grundsätzlich sind auch nur Einkünfte offenzulegen, die im Monat 1000 oder im Jahr 10 000 Euro übersteigen. Wer darunter liegt, muss nur die Art seiner Funktionen offenlegen. So gibt der Mannheimer Sozialdemokrat Lothar Mark seine ehrenamtliche Mitgliedschaft im Beirat der Goethe-Institute an, Grünen-Kollege Gerhard Schick sitzt im Vorstand der Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen. Die CDU-Abgeordnete Maria Böhmer aus Ludwigshafen ist Vize-Vorsitzende des ZDF-Fernsehrates – auch das ein Ehrenamt.

Manches bleibt im Dunkeln

Allerdings bekommt Böhmer zugleich Nebeneinkünfte, die sozusagen von oben verordnet sind. Weil Kanzlerin Angela Merkel sie zur Integrationsbeauftragten berufen hat, erhält Böhmer als Staatsministerin monatlich Zusatzentgelte der Stufe 3, die indes mit ihrem Abgeordneten-Diäten von 7009 Euro verrechnet werden.

Trotz Transparenz per Gesetz werden nicht alle Ecken der Politiker-Konten durchleuchtet. Der CDU-Abgeordnete Olav Gutting aus dem Wahlkreis Bruchsal-Schwetzingen etwa arbeitet als Anwalt in seiner eigenen Kanzlei. Ein regelmäßiges Einkommen erhält er nicht. Pflichtgemäß gibt Gutting gleichzeitig an, dass er auch mit eigenem Kapital an der Kanzlei beteiligt ist. Das bedeutet, dass Teile des Gewinns auf sein Konto fließen. Wie viel das ist, muss er aber nicht verraten, denn die Höhe der Einnahmen aus Beteiligungen an Kapital- oder Personengesellschaften dürfen die Parlamentarier für sich behalten – was Gutting auch so handhabt. „Das Gesetz zur Offenlegung der Nebeneinkünfte haben Menschen gemacht, die von der Praxis keine Ahnung haben“, sagt der 36-Jährige. „Es bringt keine Transparenz, es befriedigt nur die Neugier einiger.“

Das sieht der Bergsträßer Michael Meister ähnlich. Der Christdemokrat musste zwar nur ein paar Vortrags-Honorare angeben, fürchtet aber Nachteile durch die neue Praxis: „Die Offenlegungspflicht dürfte künftig einige geeignete Kandidaten von den Parlamenten fernhalten.“